

Nachbericht

Workshop-Reihe „Literarisches Übersetzen Französisch-Deutsch“ mit Peter Zorn und Texten von Philippe Delerm

Über einen Zeitraum von drei Wochen (24. Juni - 08. Juli 2019) lernten die Studierenden der Romanistik die Möglichkeiten und Grenzen der literarischen Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche kennen. Anhand von Texten des zeitgenössischen französischen Schriftstellers Philippe Delerm (*Triomphe à l'ombre*, *En haut des marches*, *Fête bridée*) diskutierten sie mit dem geladenen Gast – Delerm-Übersetzer Peter Zorn – und Dozentin Martina Gold ihre Übersetzungsvorschläge und erhielten einen Einblick in die Schwierigkeiten, aber auch die Freiheiten, die literarische Texte im Vergleich zu Sachtexten ausmachen.

Philippe Delerm

Dass Philippe Delerm, Jahrgang 1950, heute einer der erfolgreichsten Schriftsteller Frankreichs ist, war lange nicht abzusehen. Erst seit der Veröffentlichung von *La première gorgée de bière* (deutsch: Der erste Schluck Bier) im Jahr 1997 ist sein Erfolg stetig gewachsen. Leser wie Kritiker sind einhellig begeistert von seiner Meisterschaft in einem bestimmten Genre: der Poesie der kleinen Dinge. Seine Kunst ist die oft als impressionistisch bezeichnete Darstellung winziger, scheinbar unbedeutender Facetten des Alltagslebens. Ein Blick auf die Details, das Gefühl der Geborgenheit im warmen Auto, ein Gespräch, wie es sich beim Gemüseputzen mit Freunden ergibt, das Blättern in einem Fotoalbum, die Muster, die der Schatten auf die Häuserwände wirft, die verschwundene Autowaschstraße – alles im Leben hat seinen Wert. Aber Delerm beschränkt sich nicht auf die kleinen Formen. Bücher für Kinder, Fotobände und einige Romane ergänzen sein umfangreiches Werk. Bei manchen Büchern arbeitet er mit seiner Frau Martine, einer bekannten Fotografin, zusammen. Nahezu jedes Jahr erscheint ein neues Werk. Außerdem ist Philippe Delerm als Sportjournalist tätig. Bei den Olympischen Spielen in Peking hat er für das französische Fernsehen die Leichtathletikwettkämpfe kommentiert. Nach langen Jahren im Schuldienst konnte er ab 2004, so sagt er, vom Schreiben leben. Daraufhin gab er seine Lehrtätigkeit auf. Nach wie vor lebt Delerm ländlich in der Normandie und bleibt seiner alten Umgebung treu.

Peter Zorn

Peter Zorn, Jahrgang 1969, geboren in Würzburg, wurde vor fast zwei Jahrzehnten während einer Ausstellung von einem Freund gefragt, ob er schon einmal etwas von Philippe Delerm gelesen habe. In der Folge beschäftigt er sich immer wieder mit dessen Texten und beginnt schließlich sie ins Deutsche zu übertragen. Diese Arbeit trägt ihn seit Jahren und begleitet ihn zu verschiedenen Orten. Zwischen eigenen literarischen und fotografischen Unternehmungen wächst die Idee heran, mit dem Autor in Verbindung zu treten, dessen Texte ihn umgeben. So ergibt sich im Frühling 2019 ein erster Austausch mit Philippe Delerm und in der Folge die Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg.

Interessierte Zuhörer von nah und fern

Während für die Lehramtsstudierenden die Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche ein Teil des Ersten Staatsexamens darstellt, eröffnete sich für die Bachelor- und Masterstudierenden möglicherweise auch eine berufliche Perspektive. Doch neben den zahlreichen Regelstudierenden des Fachbereichs besuchten auch ehemalige Studierende, französische Muttersprachler, geprüfte Dolmetscher und Übersetzer, Mitglieder der Deutsch-Französischen Gesellschaft sowie Liebhaber der französischen Sprache und Literatur, die sich nur in ihrer Freizeit mit Französisch beschäftigen, die dreiwöchige Veranstaltung, bei der ein Einstieg jederzeit möglich war. Durch die unterschiedlichen Zusammensetzungen der Diskussionsrunden und die abwechslungsreichen Texte entstand ein spannender und inspirierender Austausch, der gleichzeitig alle Beteiligten stark herausforderte. Eine Fortsetzung dieses bisher einmaligen Projekts in der Sprachpraxis befindet sich für das Wintersemester 2019/20 bereits in Planung.